

Familie:

1. Hausvater Cordt Homester C., Chr.	53 Jahre	
2. Hausmutter Salome Hotop C.	40 "	
3. Sohn Hans Heinrich Homester	8 "	6 Monate
4. " Cordt Homester	2 "	
5. Tochter Anna Maria Homester	6 "	

Bemerkungen.

1. Die ersten beiden Teile des liber animarum finden sich in unserer Zeitschrift: Heft 3, Jahrgang 1930 und Heft 2, Jahrgang 1931.

2. Die Buchstaben hinter den Namen bedeuten:

C. = Kommunikant,

Chr. = gefirmt.

Miszellen.

Heimatspflege im Kalender.

Der Kalender ist das eigentliche Volksbuch, das aus den mannigfaltigsten Gründen auch heute noch fast in jeder Familie, bei arm und reich, vornehm und gering, anzutreffen ist. Vielfach ist der Kalender das einzige neue Buch, wofür man Geld ausgibt. Belehrung und Unterhaltung sind die Hauptziele, die sich ein Kalender gesteckt hat, und er kann sie schon deshalb erreichen, weil er keine sonstigen Nebenbuhler hat.

Auch die neue Heimatbewegung mit ihrer Familien- und Flurnamenforschung, ihrem Aufhellen der Vorgeschichte, ihrer Betrachtung der Siedlungsformen, ihren Forderungen für neuzeitliche Baupflege auf dem Lande und überhaupt mit ihrer gesamten Volkstumsarbeit findet im Kalender den besten Werber.

Vielerorts wurden in den letzten Jahren in Niedersachsen für kleine und kleinste Bezirke neue Kalender, Landschafts- und Kreiskalender, geschaffen, die den Gedanken der Heimatspflege verbreiten und vertiefen sollen.

Der Verein für Heimatkunde im Bistum Hildesheim erkannte schon lange die Bedeutung des Kalenders für zielbewußte Volkstumsarbeit; aber erst in diesem Jahre war es ihm, durch Entgegenkommen der Firma Borgmeyer in Hildesheim, möglich, dem St. Bern-

wards-Kalender ein bewußt heimatliches Gepräge zu geben. Die „Bilder aus der Heimat“, bearbeitet von Mitgliedern des Vereins, schöpfen aus der reichen Schatzkammer heimatlicher Religions- und Kulturgeschichte und dürften überall freundlicher Aufnahme sicher sein.

Der heimatliche Teil des Kalenders enthält folgende Aufsätze:

1. Ein Mailänder Gebet zu Ehren des hl. Godehard.
2. Was mancher nicht weiß.
3. Aus der Vergangenheit der Lambertikirche.
4. Welche einheimischen Heiligen und Seligen unsre Vorfahren in Niedersachsen im Mittelalter verehrten.
5. Merkwürdige Gedenksteine in Niedersachsen.
6. Die „Kaffeemühle“ in Sottrum.
7. Am Grabe von Wilhelm Busch in Mechtshausen.
8. Der große „Nazarener“ aus Niedersachsen.

Unsre Mitglieder erhalten den St. Bernwards-Kalender für 1935 als Jahresgabe, außer den 3 Vereinsheften, kostenlos zugesandt.

G.

Die historische und symbolische Gestalt Heinrichs des Löwen.

Mit diesem Thema, das Privatdozent Dr. Karl Willemsen in Münster behandelte, eröffnete der Verein für Geschichte und Altertumskunde in Westfalen seine diesjährige Winterarbeit.

Der Vortrag warf neues Licht auf Heinrichs des Löwen Streben und Handeln. In der Kölnischen Volksztg. wird der Gedankengang des Vortrags folgendermaßen wiedergegeben:

Hätte Heinrich der Löwe — so führte Willemsen aus — einen Kampf für den deutschen Reichsgedanken geführt, so hätte ein Sieg seinerseits Deutschland zum Heile ausschlagen können. Das war jedoch nicht der Fall. Nicht ohne Grund galt Heinrich, in dessen Adern sich der Bluteinschlag der italienischen Este geltend machte, zu seiner Zeit als der hochfahrendste und rücksichtsloseste Politiker der Epoche. Sein Kampf um das Erzbistum Bremen, seine Machenschaften bei der Wahl Barbarossas zum Kaiser, die absolut bedenkenlose Ausbeutung des bayrischen Salzstraßennetzes und die Knebelung der stammesherrlichen Westfalen zwischen Rhein und Weser sind nur einige Punkte, die ein deutliches Licht auf den lediglich nach Machterwerb strebenden Charakter Heinrichs des Löwen werfen. Fruchtbringend war allein Heinrichs Ostkoloni-